



Drohende Moderne? 100 Jahre Antimodernisteneid. Salzburg: Arbeitsgemeinschaft "Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen Österreichs" (AKKÖ), 05.11.2010.

Reviewed by P. Alkuin Schachenmayr

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2011)

Drohende Moderne? 100 Jahre Antimodernisteneid

Anlässlich des 100. Jahrestages des von Papst Pius X. eingeforderten Antimodernisteneides fand am 5. November 2010 in Salzburg ein Symposium im Rahmen des Jahrestreffens der Arbeitsgemeinschaft Kirchenhistoriker und Kirchenhistorikerinnen Österreichs (AKKÖ) statt. In der mit etwa 60 Zuhörer/innen gut gefüllten Bibliotheksaula wurden vier Vorträge gehalten.

Die kurze und pointierte thematische Einleitung von DIETMAR WINKLER (Salzburg) war vor allem eine Kontextualisierung der Ereignisse rund um das Motu Proprio Sacrorum Antistitum, mit dem Pius X. 1910 den Antimodernisteneid verbindlich einführte. Winkler verwies zudem auf aktuelle Bezüge in diesem Zusammenhang und stellte die wertfreie Frage: Ist Benedikt XVI. ein Antimodernist? Mit dieser Einführung war auch gleichzeitig der Rahmen des Symposiums abgesteckt, der von den Vortragenden verlangte, zum einen die Entstehungsgeschichte, gleichwohl aber auch die Wirkungsgeschichte dieses Kumulationspunktes moderner Kirchengeschichte zu erarbeiten.

RUDOLF HÄFER (Graz) stellte exemplarisch führer eine Vorgeschichte des Antimodernisteneids ein die Kirchengeschichte durchziehendes und gleichsam in sichstem Maße umstrittenes Thema vor: Der Umgang mit der Priesterehe. Am Beispiel der Diözese Graz-Seckau entwickelte er ein Panorama der unterschiedlichen Zusammenlebensformen von Priestern und Frauen (verheiratet, vermeintlich verheiratet, konkubinär) um im Anschluss daran die Durchsetzung des Zablibats und die angewandten theologischen Begründungsfiguren

in der Diözese zu erläutern.

Pater ALKUIN SCHACHENMAYR (Heiligenkreuz) lenkte die Aufmerksamkeit des Auditoriums auf die unmittelbare Rezeption des Antimodernisteneids am Beispiel der Erzdiözese und Stadt Wien. Der Lehrkörper an den Hauslehranstalten der Stifte Klosterneuburg und Heiligenkreuz legte den Eid ab; die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Wien erbat und erhielt eine Dispens vom Eid. Der heftigste Diskurs zum Thema Eid fand nicht in den etablierten katholischen und weltlichen Zeitungen statt, sondern in der kurzlebigen (1910-1915) Zeitung Österreichs katholisches Sonntagsblatt.

ROLAND CERNY-WERNER (Salzburg) stellte den Moraltheologen Marcel Reding vor, der in seiner Zeit an der Universität Graz einen Vergleich von Thomas von Aquin und Karl Marx wagte. Reding erregte dadurch mehr Aufsehen in politischen als in fachtheologischen Kreisen. Er sorgte für besonderes politisches Aufsehen, als er offiziell nach Moskau eingeladen wurde und die Reise im Jahr 1955 ohne Veto des Papstes antrat. Mit seinem Wirken, so Cerny-Werner, leistete Reding einen Baustein zur Dialogbereitschaft der Theologie gegenüber sozialistischer Ideologie.

Die Diskussionen, die auch von mehreren Studierenden vorangetrieben wurde, zeigten deutlich auf, dass das Thema Modernismus hohe Relevanz in den aktuellen Auseinandersetzungen der katholischen Kirche mit sich und ihrer Umwelt besitzt.

Konferenzübersicht:

Begrüßung

Rupert Klieber (Wien)

Dietmar Winkler (Salzburg): Thematische Einührung: Katholische Kirche versus Moderne?

Rudolf Häfer (Graz): Die Priesterehe, ein Thema,

das Bächer auf den Index brachte

Alkuin Schachenmayr (Heiligenkreuz): Die Rezeption des Antimodernisteneids in Wien

Roland Cerny-Werner (Salzburg): Wie es nicht möglich zu Thomas und Marx in ein Gespräch zu kommen? - Marcel Reding: Grazer Theologe zur Zeit des Antimodernisteneids

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: P. Alkuin Schachenmayr. Review of , *Drohende Moderne? 100 Jahre Antimodernisteneid*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2011.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=32237>

Copyright © 2011 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.